

Verlegeanleitung SPC Rigid Vinylboden

Vor und während der Verlegung unbedingt beachten! Verlegeanleitung bitte zuerst komplett durchlesen. Halten Sie sich genau an diese Anweisungen, um die vollen Gewährleistungs- und Garantieansprüche zu behalten.

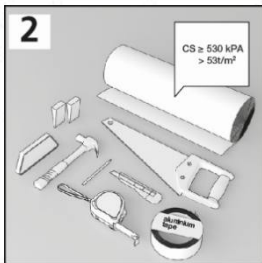


Planeo SPC Rigid Vinylboden wird in definierten und hochpräzisen Arbeitsschritten gefertigt. Halbfertig- und Fertigprodukte werden strengen und stetigen Qualitätskontrollprüfungen unterzogen. Beschädigungen an einzelnen Elementen, z. B. durch Transport, sind dennoch nicht gänzlich auszuschließen. Bitte prüfen Sie vor der Verlegung den Zustand der Bodenelemente.

Bitte beachten Sie das relativ hohe Gewicht der Pakete beim Transport. Die nachfolgenden Tipps können Ihnen helfen, Lasten möglichst rückschonend zu transportieren:

- Wirbelsäule stabilisieren: den Rücken gerade halten und die Bauch- und Beckenbodenmuskeln anspannen. Zum Heben die Kraft der Beine nutzen.

- Ruckartige Bewegungen oder seitliche Drehungen vermeiden: Wenn etwas umgesetzt werden soll, den Gegenstand hochheben, einen Schritt zur Seite machen und dann ablegen. Vorher Hindernisse aus dem Weg räumen und Platz schaffen.



Vorbereitung: Lagern Sie die Pakete vor der Verlegung unter gleichen klimatischen Bedingungen wie bei der Verlegung und der nachfolgenden Nutzung [1]. Nicht in direkter Sonne vor dem Fenster lagern.

Konditioniert wird unter folgenden Bedingungen:

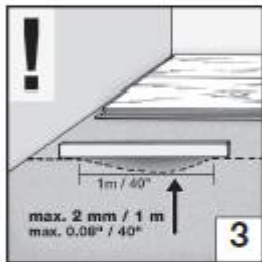
- im gestapelten Zustand, Lagen um 90° drehen
- über einen Zeitraum von mindestens 48 Stunden
- flach aufliegend mit einem Mindestabstand von 50 cm zu allen Wänden und absolut eben

Achten Sie stets auf ein sorgsames Verarbeiten der Paneele. Arbeiten Sie mit beiden Händen und vermeiden Sie es, Paneele mit den Füßen zu schieben, Profile könnten beschädigt werden.

Material und Werkzeugbedarf: Setzen Sie Originalzubehör für diesen Bodenbelag ein. Folgende Werkzeuge und Hilfsmittel sollen genutzt werden:

Bleistift, Zollstock, Winkel, Wasserwaage und Abstandshalter (1 mm, 10 mm), Schlagklotz, Hammer [2]. Des Weiteren werden als Trennwerkzeuge ein Handwerksmesser (Cuttermesser) und eine Handsäge empfohlen. Die Sägeblätter sollten dabei feinzahnig sein. Es kann auch eine Stichsäge oder Kreissäge mit feinzahnigen Blättern verwendet werden. Achtung! Schnitt- und Bruchkanten können scharfkantig sein und bei Unachtsamkeit zu Verletzungen führen. Für den Wandabschluss sind dekorgleiche Sockelleisten im Zubehorsortiment erhältlich. Achten Sie darauf, dass die Bewegung des Bodens nicht eingeschränkt wird und in Feuchträumen keine Nässe in die Fugen der Konstruktion eindringt.

Tipp: Um Dielen der Breite nach in die gewünschte Form zu bringen, die geforderte Schnittkante mit einem Cuttermesser anritzen. Danach lässt sich die Diele einfach mit den Händen an dieser Stelle brechen.



Verlegeuntergründe und Abdichtung: Das Produkt ist für Feuchträume geeignet. Als Feuchträume gelten gemäß DIN 68800 Räume mit einer langfristigen bzw. permanenten Dauerluftfeuchtigkeit oberhalb von 70 %. Planeo SPC Rigid Vinylboden eignet sich nicht für den Einsatz im Außen- und Nassbereich. Typische Verwendungsbereiche sind Wohnräume, Schlafräume, Bäder, Küchen, Esszimmer, Flure, Büros, Läden, Lobbys, Arztpraxen, Hotels, Korridore. Alle anderen Anwendungen erfolgen auf eigene Gefahr und Verantwortung hin und schließen sowohl Gewährleistungs- als auch Garantieansprüche aus.

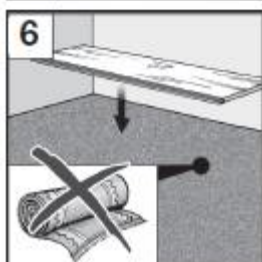
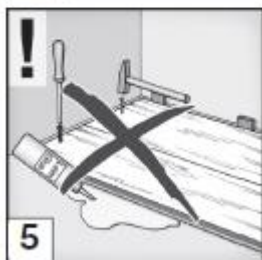
Der Untergrund für die Paneelverlegung muss so beschaffen sein, dass Bodenpaneele entsprechend der Anleitung des Herstellers (Produkteinleger) verlegt werden können. Als Untergrund eignen sich u. a. mineralische Untergründe (wie z. B. Estrich, Heizestrich auf Wasserbasis, Beton, Asphalt). Beachten Sie, dass Unterbaukonstruktionen den anerkannten Regeln der Technik für Trockenbaukonstruktionen in Feuchträumen entsprechen müssen.

Der Unterboden muss absolut eben, trocken, sauber und tragfähig sein. Bodenunebenheiten von mehr als 2 mm auf mindestens 1 m müssen fachgerecht ausgeglichen werden (nach DIN 18202) [3]. Die Ebenheit des Untergrundes lässt sich am besten mit einem Richtscheit oder einer langen Wasserwaage von 250 cm Länge, entsprechend der gängigen Normung, ermitteln. Es dürfen keine Absätze, Stufen oder ähnliche Unebenheiten vorhanden sein. Baustellenverschmutzungen wie Putz-, Gipsreste oder ähnliches müssen restlos entfernt werden.

Um in Feuchträumen Wandabschnitte und Fußbodenuntergründe jeglicher Art dauerhaft wasserdicht zu halten, wird der Auftrag einer streichfähigen Abdichtung empfohlen. Für die Bearbeitung von Untergründen, insbesondere der Wand- und Bodenabdichtung von Feuchträumen, wird auf das ZDB Merkblatt (01/2010) „Hinweise für die Ausführung von flüssig zu verarbeitenden Verbundabdichtungen mit Bekleidungen und Belägen aus Fliesen und Platten für den Innen- und Außenbereich“ ausdrücklich hingewiesen. Der Bodenbelag ist durch seine Klickprofile nicht dauerhaft wasserdicht. Zur vorsorglichen Absicherung gegen eindringende Feuchte in den Untergrund, kann eine an den Stößen verklebte PE-Folie verwendet werden.

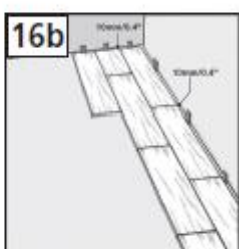
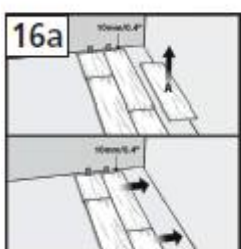
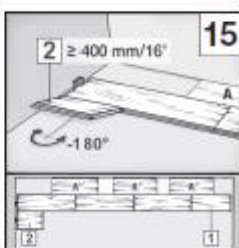
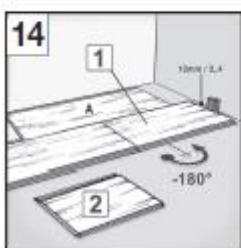
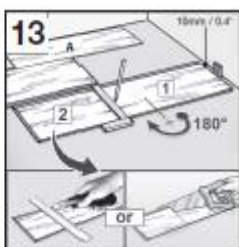
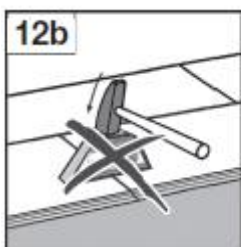
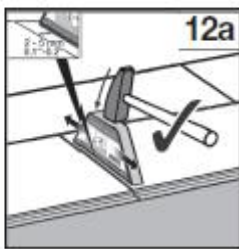
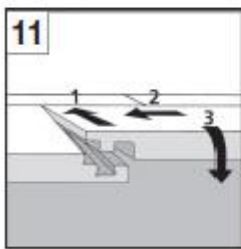
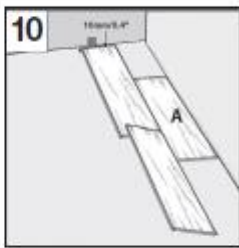
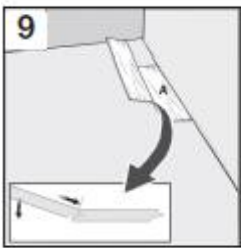
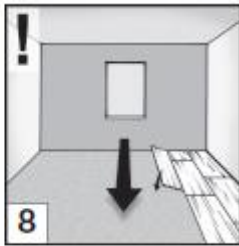
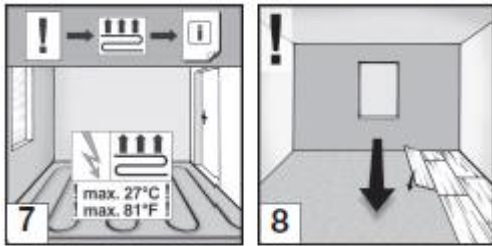
Überprüfen Sie die Paneele bei guten Lichtverhältnissen auf Mängel [4]. Dielen mit sichtbaren Fehlern außerhalb der geltenden Toleranzen, wie Höhen-, Glanz-, Abmessungs- und Farbabweichungen, sind auszusortieren und werden vom Hersteller kostenfrei ersetzt. Bei bereits be- oder verarbeiteten Paneelen können keine Reklamationsansprüche geltend gemacht werden.

Das Produkt wird schwimmend verlegt und es darf dabei nicht auf den Unterboden verschraubt, genagelt, geklebt oder z.B. mittels Türstopper oder schweren Gegenständen punktuell fixiert werden [5].



Teppichböden, geschäumte PVC-Böden und alle Arten von Schaumstoffen, müssen immer entfernt werden [6] und sind keine geeigneten Untergründe. Sonst kann es beim Begehen der Fläche zu einer federnden Bewegung und zu starkem Druck im Kantenbereich kommen, was eine mögliche Fugenbildung nach sich zieht. Der Teppichboden muss auch aus hygienischen Gründen entfernt werden. Entstehende Feuchtigkeit kann zu Schimmel- und Bakterienbildung führen.

Bei gewerblicher Nutzung ist die Verlegung direkt auf dem Unterboden erforderlich. Im stärker genutzten privaten Bereich kann eine Unterlagsmatte verwendet werden.



Die Verwendung von Fußbodenheizungen (Warmwasser/elektrisch) ist allein bei sachgemäßer Montage und der Voraussetzung des ordnungsgemäßen Betriebes derselben möglich. Die Lieferung und Installation der Fußbodenheizung muss dem aktuellen Stand der Technik entsprechen und sie muss von einem Fachbetrieb in Übereinstimmung mit den entsprechenden Heizkriterien in Betrieb genommen werden. Die Fußbodenheizung muss vollflächig im Raum verlegt sein und betrieben werden. Partielle arbeitende Fußbodenheizungen sind nicht zulässig. Die an der Fußbodenunterseite anliegende Temperatur von 27°C sollte zu keinem Zeitpunkt und an keiner Stelle überschritten werden [7].

Ein Wärmestau unter eventuell abgedeckten Bereichen wie z. B. Teppichen ist unbedingt zu vermeiden. Gewährleistungs-, Garantie- oder andere Ansprüche im Zusammenhang mit dem Betrieb oder der Montage einer Fußbodenheizung sind ausgeschlossen. Ansprüche bestehen lediglich im Rahmen unserer allgemeinen Gewährleistungs- und Garantiebestimmungen.

Für Unterböden mit und ohne Fußbodenheizung muss der Fachverleger vor der Bodeninstallation die notwendige CM Messung vornehmen und protokollieren. Es gelten folgende Grenzwerte bezüglich der Restfeuchtigkeit:

- bei Calziiumsulfatestrich max. 0,5% CM ohne; 0,3% CM mit Fußbodenheizung
- bei Zementestrich max. 2,0% CM ohne; 1,8% CM mit Fußbodenheizung

Verlegung:

Es empfiehlt sich, die Paneele vor der Verlegung nach dem gewünschten Maserungsverlauf und ggf. nach Dekorbild zu sortieren. Informieren Sie sich auch über die Farbabwechslung.

Achten Sie auf einen spannungsfreien Einbau. Um dies zu gewährleisten wird ein Randabstand von umlaufend 5-10 mm zur Wand, Pfeilern, etc. unbedingt vorgeschrieben [10]. Bei z.B. 8 m Verlegelänge sollten mind. 5 mm Fuge gewählt werden und bei der maximalen Verlegelänge von 20 m sollte die Fuge mind. 10 mm umlaufend betragen. Die Bewegungsfugen dürfen nicht mit Kabeln oder anderen Materialien ausgefüllt werden. Zwischen Räumen oder in Räumen mit komplexen Grundrissen müssen immer Dehnfugen eingebaut werden. Grenz z. B. ein Wohnzimmer an ein Schlafzimmer, also Räume mit unterschiedlichen Nutzungstemperaturen, muss eine Bodentrennung eingebaut sein, sonst kann es zu Spannungen mit anschließenden Beschädigungen kommen. Bei der Verlegung ist darauf zu achten, dass keine Schneidrückstände im Nut-Feder Bereich verbleiben, da die Fuge aufgrund der präzisen Fräsung sonst nicht mehr formschlüssig geschlossen werden kann. Nach heutigem Stand der Technik sind alle technisch bedingten Fugen aus dem Untergrund in den Bodenbelag zu übernehmen, z.B. Bewegungsfugen zwischen den Estrichfeldern. Durch Überbauen von solchen Fugen kann es zu Beschädigungen im Bodenbelag kommen.

Die Temperaturschwankungen in Räumen sind so gering wie möglich zu halten.

Fixierung des Bodens in irgendeiner Art ist nicht zulässig.

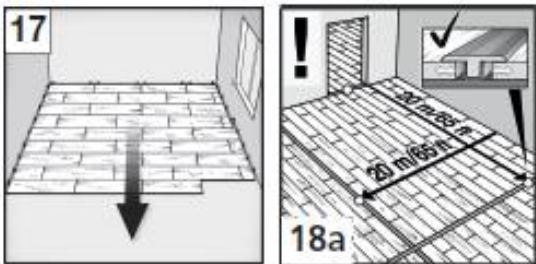
Empfehlung: Verlegen Sie die Paneele in Längsrichtung zur Hauptlichtquelle. Durch das hochpräzise Dekordruckverfahren wird eine natürliche Farbvielfalt erreicht. Verlegen Sie deshalb immer Paneele gemischt aus mehreren Packungen, da Sie dadurch auf die Farbwirkung Ihres Bodens im Raum Einfluss nehmen können.

Zuerst sollte die Raumeinheit vermessen werden, um festzustellen, ob die erste Paneelereihe evtl. in der Breite verschmälert werden muss. Bei nicht geradlinigen Wänden übertragen Sie bitte den Wandverlauf auf die erste Paneelereihe und sägen Sie die Paneele entsprechend nach. Sollte die letzte Paneelereihe eine Breite von weniger als 19,2 cm aufweisen, sollten Sie das zur Verfügung stehende Restmaß gleichmäßig auf die erste und die letzte Paneelereihe aufteilen, so dass beide Reihen mit der gleichen Paneelebreite zugeschnitten werden. Ist das Restmaß kleiner als 10 cm, müssen Sie das zur Verfügung stehende Restmaß gleichmäßig auf die erste und die letzte Paneelereihe aufteilen, so dass beide Reihen mit der gleichen Paneelebreite zugeschnitten werden. Die Profileteile Nut und Feder zählen nicht zur Dehnungsfuge und müssen entfernt werden. Bitte Vergewissern Sie sich, was bei den Elementen die Nut- und Federseite ist.

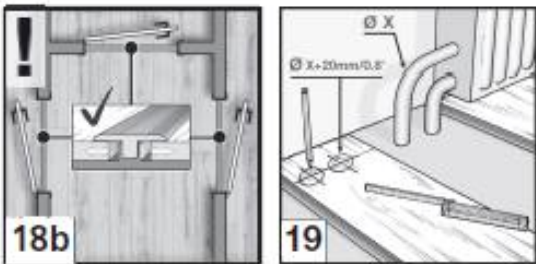
Die Verlegung in der linken Raumecke beginnen. Das erste Paneele mit der kurzen und langen Federseite zur Wand legen und mit Abstandshaltern den Randabstand sichern [9]. Ein zweites Paneele stirnseitig (kurze Seite) mit der Feder auf die Nutprofilierung des voran liegenden ersten Paneeles einklicken durch Ablegen auf der Profilgegenseite des ersten Paneeles [10] und anschließendem Einschlagen mit Schlagklotz und Hammer [12a]. Darauf achten, dass die Längskanten in einer Flucht liegen, keinen Versatz bilden und eine gerade Linie ergeben. Dies ist notwendig, um bei der Verlegung der 2. Reihe die Paneele fugenfrei in die Längsprofilierung einsetzen zu können. Weitere Paneele bis zum Ende der 1. Reihe einklicken.

Letztes Paneele in der ersten Reihe zum Einpassen bzw. Zuschneiden um 180° drehen [13], mit Dekorseite nach oben neben der bereits vorhandenen Reihe (Nutwange an Nutwange) und Wandseite anlegen. An der Stirnseite Randabstand von 5-10 mm berücksichtigen. Paneelelänge markieren und absägen. Zur Vermeidung von Kantenabsplitterungen sollte die Dekorseite bei der Nutzung von elektrischen Stich- oder Handkreissägen nach unten zeigen. Ansonsten von der Paneeleoberseite her absägen. Jede Reihe mit dem Reststück (mindestens 40 cm Länge) der vorhergehenden Reihe beginnen [15].

Die zweite Reihe mit einem halben Paneele oder dem Reststück der 1. Reihe beginnen. Hierbei ist zu beachten, dass das Paneele nicht kleiner als 40 cm bzw. nicht länger als 90 cm ist. Der Fugenversatz (Querfugenversatz) muss von Reihe zu Reihe jeweils bei mindestens 40 cm liegen (bitte Fugenbild bei Steindekoren beachten). Das Paneelestück der



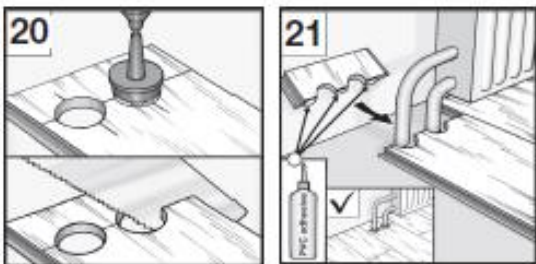
zweiten Reihe so anlegen, dass die Paneel-Längsseite der 1. und der 2. Reihe parallel übereinander liegen. Das Paneelstück an der zur in den Raum zeigenden Längsseite (Nutseite) um ca. 30 - 40 mm (im Winkel von ca. 20 °) anheben. Die Feder des Paneels der 2. Reihe rutscht im angehobenen Bereich in die Nut der 1. Reihe. Senken Sie das Element vorsichtig ab, bis es eben auf dem Untergrund aufliegt. Zur Verlegung des zweiten Paneels der zweiten Reihe wird zunächst wiederum dessen längsseitige Feder schräg von oben an der längsseitigen Nut der ersten Reihe angesetzt (im Winkel von ca. 20 °). Schieben Sie dieses Element nun in diesem angewinkelten Zustand an die Stirnseite des ersten Paneels der zweiten Reihe heran, bis die stirnseitige Feder und Nut des zweiten Paneels passgenau übereinanderliegt. Jetzt das Paneel langsam absenken, bis die Profile übereinander liegen. Nun unter Verwendung des Schlagklotzes, diesen parallel zur kurzen Seite direkt über dem Profil aufsetzen, mit einem Hammer das Profil zum Verriegeln einschlagen [11,12a].



Diesen Vorgang entlang der gesamten 2. Reihe wiederholen (Reißverschlussverfahren), bis 1. und 2. Reihe fugenfrei und ohne Höhenversatz miteinander verlegt sind. Beim Verbinden der ersten und zweiten Reihe unbedingt darauf achten, dass die Paneele längsseitig ohne Versatz verlegt sind. Das Anlegen weiterer Reihen erfolgt dann wie Reihe 2 unter Berücksichtigung eines ausreichenden Querfugenversatzes. In der letzten Reihe ist zur Wand hin ebenfalls auf einen spannungsfreien Einbau zu achten (5-10 mm).

Für Heizungsrohre müssen Lochbohrungen, die 10-20 mm größer sind als der Rohrdurchmesser, ausgespart werden [19]. „Einpassstück“ aussägen, beleimen, einpassen und mit einem Keil bis zur Aushärtung des PVC-Klebers fixieren [21]. Anschließend Aussparungen mit Heizkörpermanschetten verkleiden.

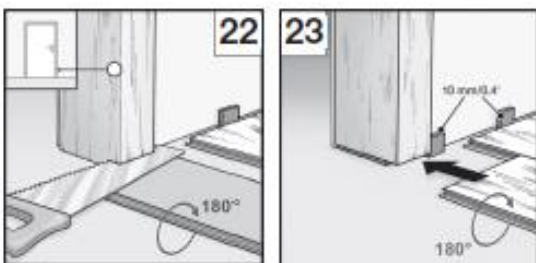
Türrahmen soweit kürzen, dass ein Paneel inkl. 2 – 3 mm Abstand darunter passt [22, 23].



Nach der Verlegung Abstandshalter entfernen. Für den Abschluss befestigen Sie die Sockelleistengrundschiene an der Wand, und stecken die passend zugeschnittenen Sockelleisten auf [26a]. Bei Einsatz in Feuchträumen sind die umlaufenden Fugen grundsätzlich mit Silikonabdichtung auszuführen [27].

Nutzung und Pflege

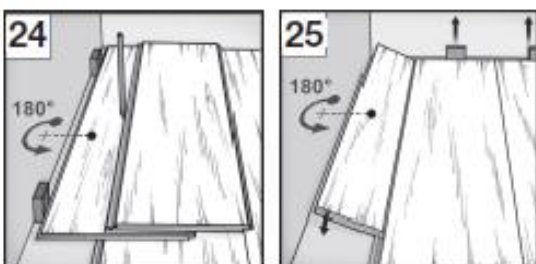
Bereiche vor Kaminen sollten ausreichend vor Strahlungswärme und glimmenden/herausfallenden Teilen geschützt werden. Direkt nach der Verlegung sind alle beweglichen Möbel mit gut fixierbaren Filzgleitern zu versehen. Benutzen Sie nur weiche, migrationsfreie Stuhlrollen (EN 12529 Typ W) [30] mit heller Lauffläche. Legen Sie unter den Rollbereich ggf. zusätzlich eine Schutzmatte.



Achten Sie darauf, dass es beim Einsatz einer Fußbodenheizung nicht zum Wärmestau unter abgedeckten Flächen (z. B. Teppichen und Möbeln) kommt. Unter der Abdeckung dürfen max. 27° C herrschen. Blumentöpfe, Vasen u. a. auf einen wasserundurchlässigen Untersatz stellen, sonst kann es zu Schimmelbildung und damit verbundenen Verfärbungen kommen.

Achtung! In Eingangsbereichen eine ausreichend große Schmutzfangmatte verwenden, damit keine Steine und andere an Schuhsohlen haftenden Materialien, die dem Boden schaden können, weiter in den Raum getragen werden.

Glassplitter und alle anderen aggressiven, die Bodenoberfläche zerstörenden Materialien sind umgehend zu entfernen. Verschüttete Flüssigkeiten sollten schnellstmöglich aufgewischt bzw. entfernt werden.



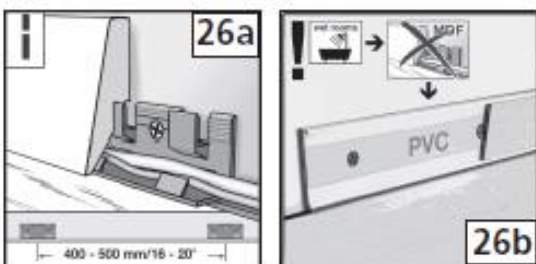
Autoreifen und Gummimatten können auf hellen und mittleren Dekoren zu Farbveränderungen führen. Besondere Anwendungen von fleckenverursachenden Substanzen (z.B. Haarfärbemittel in Friseursalons) sollten vorher auf einem Probestück überprüft werden. Es können nicht mehr entfernbare Verfärbungen auftreten.

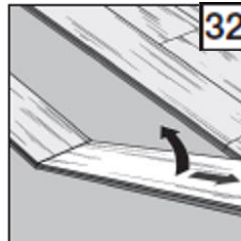
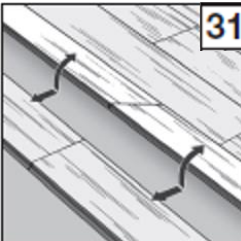
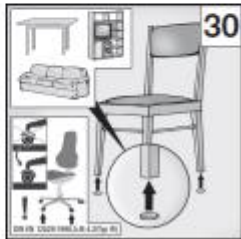
Reinigung

Nicht haftenden Schmutz durch Kehren oder mit einem für Hartböden geeigneten Staubsauger entfernen.

Bauschluss- und Grundreinigung:

Grobschmutz durch Kehren oder Saugen beseitigen. Reinigungslösung auf dem Belag verteilen und Belagsoberfläche nach kurzer Einwirkzeit reinigen. Schmutzflotte mit saugfähigen Breitwischmopps, bei größeren Flächen mit einem Sprühsauger mit Hartbodenadapter aufnehmen.





Allgemein:

Strukturierte Oberflächen immer in Strukturrichtung reinigen. Trittspuren und Schmutz mit ausgewrungenem Tuch nass wischen.

Politur und Reiniger mit Pflegezusätzen wie Wachs, Öl o. a. eignen sich nicht zur Behandlung der Bodenoberflächen. Der Bodenbelag darf nicht poliert werden.

Bitte benutzen Sie kein Dampfreinigungsgerät, Draht- oder Nylonscheuerschwamm, keine Möbelpolitur, pulverförmige oder flüssige Scheuermittel, Bleichmittel oder andere starke Reinigungsmittel.

Unter Berücksichtigung dieser Hinweise tragen Sie zur Werterhaltung Ihres Bodenbelages bei und erhalten die volle Gewährleistung sowie Garantie.

Wiederaufnahme bzw. Rückbau von Elementen

Der zerstörungsfreie Austausch bzw. Rückbau schwimmend verlegter Paneele im Wohn- und Gewerbebereich erfolgt, indem zunächst die gesamte Reihe längsseitig durch Anwinkeln [31] aus der Verriegelung gelöst wird. Anschließend werden die Paneele kopfseitig ebenfalls durch Anwinkeln [32] aus der Verriegelung gelöst. Bitte arbeiten Sie besonders gewissenhaft und vorsichtig, um Beschädigungen innerhalb der Feder- und Nutbereiche zu vermeiden.

Entsorgung

Kontaktieren Sie Ihren regionalen Entsorger, damit das Material dem Recycling zugeführt werden kann.